

Anmerkungen

- 1 Siehe Artur Schnickmann: Marx und Engels über die ökonomisch schwachentwickelten Länder ihrer Zeit. Inauguraldissertation, Berlin 1966.
- 2 Siehe W. S. Wygodski: Einige methodologische Aspekte der Erforschung vorkapitalistischer Formationen in der ökonomischen Theorie von Marx. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung, Heft 17, Halle 1984, S. 117.
- 3 Siehe dazu die umfangreiche Diskussion im Heft 20 der „Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung“, Halle 1986.
- 4 Siehe Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. In: MEGA² II/1.1, S. 43 und 187.
- 5 Siehe Artur Schnickmann: Marx und Engels ... A. a. O., S. 8 und 17/18.
- 6 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 475 und 792.
- 7 Engels an Karl Kautsky, 12. September 1882. In: MEW, Bd. 35, S. 357.
- 8 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 802. — Dgl.: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 247.
- 9 Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 345.
- 10 Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 801.
- 11 Siehe Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie. (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3.5., S. 1861/1862.
- 12 Karl Marx: Verzeichnis zu dem Zitateheft. In: MEGA² II/2, S. 264.

Klaus-Dieter Block

Zum Sinn der Rekonstruktion des geplanten ökonomischen Hauptwerkes von Karl Marx am Beispiel der Lehren über den Außenhandel und Weltmarkt

Karl Marx' Aussagen zum Außenhandel und Weltmarkt erscheinen in seinem ökonomischen Gesamtwerk recht vereinzelt und selten in expliziter Form. Das bringt die Gefahr mit sich, daß Marx' Passagen hierzu z.T. losgelöst von Zeit und Anlaß verwendet werden und ihre Auslegung umstritten ist.

Die Zusammensetzung bzw. Zuordnung der einzelnen diesbezüglichen Theorieelemente ist letztlich nur durch eine konsequente Orientierung an Marx' Theorie- und Methodenverständnis möglich. Die Rekonstruktion der Lehren über den Außenhandel und den Weltmarkt im Rahmen seines geplanten ökonomischen Hauptwerkes schafft hierfür wesentliche Grundlagen. Gleiches gilt für unmittelbare Fragen der Edition, wie z. B. die des dritten Bandes des „Kapitals“, wo Marx u. a. erwähnt, daß Fragen der Weltmarktbeziehung des Kapitals „außer dem Plan unsers Werks [liegen] und [...] seiner etwaigen Fortsetzung [angehören].“ bzw. sie „in ihrer Spezialität eigentlich jenseits der Grenze unsrer Untersuchung“² angesiedelt sind.

Warum liegen diese Fragen jenseits der Grenze der Marxschen Untersuchung? Was verbirgt sich hinter der Formulierung einer „etwaigen Fortsetzung“?

Die Möglichkeiten zur Beantwortung dieser spezifischen Fragen und solcher zu Marx' Theorie der internationalen Wirtschaftsbeziehungen als Ganzes reichen dabei von einer allgemeinen Einordnung dieser Theorie bis hin zur Lösung von Detailfragen. Die wesentlichen Stufen dieser Hierarchie möchte ich kurz nennen:

Erstens wird es möglich, den Platz zu bestimmen, den die internationalen Wirtschaftsbeziehungen, der Außenhandel und der Weltmarkt im ökonomischen Gesamtschaffen von Marx einnehmen. Gerade diese Frage ist immer wieder Gegenstand seitens der bürgerlichen Ökonomie, die Marxsche politische Ökonomie als unvollständig und torsohaft zu bezeichnen, weil die internationalen politökonomischen Aspekte in Marx' Theorie angeblich fehlen. Aber auch in der marxistischen Literatur gab es hierzu Irrtümer und Fehldeutungen.

Daß Marx auf eine ausführliche Darstellung internationaler politökonomischer Fragen in seinen grundlegenden ökonomischen Werken verzichtete, hat in keiner Weise etwas mit der Geringschätzung der internationalen ökonomischen Prozesse durch ihn zu tun. Marx hat in allen Phasen seines Schaffens immer wieder hervorge-

hoben, daß der Außenhandel und der Weltmarkt konstituierende und existentielle Elemente des Kapitalismus sind. Wie ordnet Marx sie ein?

Bei der Darlegung seiner Methode spricht Marx davon, daß der Austausch der Nationen und der Weltmarkt Erscheinungen sind, die das lebendige Ganze und den wirklichen Ausgangspunkt der Anschauung und der Vorstellung darstellen. Marx weist nach, daß, wenn mit diesen Kategorien in der Forschung angefangen wird, es zu „einer chaotischen Vorstellung eines Ganzen“ kommen würde. Um dies zu vermeiden, ist die Methode des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten die richtige Methode. Im Ergebnis der Anwendung dieser Methode erscheinen dann der Austausch der Nationen und der Weltmarkt nicht mehr als eine chaotische Vorstellung des Ganzen, sondern als reiche Totalität vieler Bestimmungen, also als Einheit des Mannigfaltigen, als Prozeß der Zusammenfassung, als Resultat, nicht als Ausgangspunkt.³ Für Marx sind die Weltmarktverhältnisse in der kapitalistischen Wirklichkeit die reichsten, konkretesten, mannigfaltigsten und kompliziertesten Verhältnisse. Dem muß die theoretische Widerspiegelung Rechnung tragen und Marx tut das, indem er den Außenhandel und den Weltmarkt als vorletztes bzw. letztes Buch in seinem Aufbauplan konzipiert.

Zum *zweiten* zwingt die Beschäftigung mit dem Aufbauplan zu Überlegungen über die innere Struktur der Theorie der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Die Grundfrage, die hier zu klären war, ist, warum Marx zwei Bücher über die Theorie der internationalen Wirtschaftsbeziehungen schreiben wollte. Marx gab darauf selbst keine Antwort, wir können aber Schlußfolgerungen aus seinen Stichpunkten zu den jeweiligen Büchern ziehen. Zum Buch über den auswärtigen Handel notierte Marx an verschiedenen Stellen: Internationales Verhältnis der Produktion, internationaler Verkehr, internationale Teilung der Arbeit, internationaler Austausch, Austausch der Nationen, auswärtiger Handel, internationaler Handel, Aus- und Einfuhr, Wechselkurs, Kolonien, Geld als internationale Münze, Konkurrenz unter Nationen, der Staat nach außen.

Zum Buch über den Weltmarkt sind es zusammengefaßt folgende Aussagen: Übergreifen der bürgerlichen Gesellschaft über den Staat. Der Weltmarkt als Abschluß, worin die Produktion als Totalität gesetzt ist und ebenso jedes ihrer Momente, worin aber zugleich alle Widersprüche zum Prozeß kommen. Der Weltmarkt bildet dann ebenso die Voraussetzung des Ganzen und seinen Träger.

Die Krisen. Auflösung der auf dem Tauschwert gegründeten Produktionsweise und Gesellschaftsform bzw. die Krisen sind dann das allgemeine Hinausweisen über die Voraussetzung. Das Drängen zur Annahme einer neuen geschichtlichen Gestalt bzw. reales Setzen der individuellen Arbeit als gesellschaftliche und vice versa.⁴

Wenn wir konsequent bei der Marxschen Methode des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten bleiben, so ergibt sich, daß der Unterschied zwischen beiden Büchern nicht schlechthin in einer wechselnden Betrachtungsebene zum Weltmarkt

liegt oder der Unterschied erst recht nicht negiert werden kann, sondern er in der Stufe der Abstraktion besteht.

Im Ergebnis der Überlegungen zu dieser Zweiteilung der Theorie der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ist zu resümieren, daß es Marx im 5. Buch um Konkretisierungen und Modifikationen von solchen abstrakten Kategorien wie Ware, Wert, Geld, Austausch, Arbeitsteilung, Konkurrenz und Gesetzen, wie des Wertgesetzes, des Mehrwertgesetzes usw. geht, die unter bestimmten Gesichtspunkten, wie die Realisierung von Mehrwert im Außenhandel, Einfluß des Außenhandels auf die Profitrate oder gebrauchswertmäßige und wertmäßige Effekte beim internationalen Austausch, untersucht werden. Der Inhalt dieses Buches läuft auf die „Weltmarktbeziehung des Kapitals im Detail“ hinaus, während sich für Marx im 6. Buch die Weltmarktbeziehung des Kapitals in das Werden, Sein und Vergehen der gesamtgesellschaftlichen Totalität Kapitalismus einordnet, es also um die Rolle des Weltmarkts in der Genesis des Kapitalismus, in seinem Lebenslauf geht. Für Marx kristallisieren sich im Weltmarkt die stofflichen und sozialökonomischen Bedingungen für die historische Mission des Kapitalismus. Stoffliche Bedingung ist die universelle Entwicklung der Produktivkräfte, wofür der Weltmarkt die Voraussetzung ist. Sozialökonomische Bedingung ist die Universalität des Verkehrs oder die Ausprägung dessen, was Marx als wechselseitige und allseitige Abhängigkeit der gegeneinander gleichgültigen Individuen bezeichnet. Mit der umfassenden Entfaltung des kapitalistischen Weltmarkts vollendet sich die kapitalistische Produktionsweise: hier finden die Widersprüche des Kapitalismus ihre schärfste Zuspitzung, und gleichzeitig ist mit ihm die Voraussetzung für eine neue, höhere Gesellschaftsordnung — den Sozialismus — entstanden.

Im Plan seines ökonomischen Theoriengebäudes ist der Weltmarkt sozusagen der Schlußstein.

Drittens wirkt die Beschäftigung mit dem Marxschen Aufbauplan fruchtbar auf die Klärung inhaltlicher Fragen.

Die erfolgreiche Analyse von theoretischen Zusammenhängen auf dem komplizierten und vielschichtigen Feld der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ist nur möglich, wenn man nicht die Mannigfaltigkeit aller hier auftretenden Erscheinungen gleichzeitig komplex untersuchen will.

Wir können davon ausgehen, daß Marx nicht nur innerhalb seiner politischen Ökonomie und innerhalb der einzelnen Bücher die Methode des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten angewandt hat, sondern auch bei der Klärung einzelner theoretischer Fragen hiermit arbeitet, auch wenn er es, wie z. B. bei der Theorie der internationalen Werte bzw. bei all den Problemen, die mit den Austauschmechanismen auf dem Weltmarkt zu tun haben, nicht explizit ausführt.

Es sind bei dem genannten Problemkreis mindestens drei Abstraktionsebenen zu berücksichtigen:

Einmal ist es die Analyse der nationalen Verschiedenheit der Arbeitstage auf der Grundlage der lebendigen Arbeit unter weitgehender Abstraktion der vergegenständlichten Arbeit.

Zum *zweiten* betrifft es die Analyse der nationalen Verschiedenheit des Wertes des Gesamtprodukts und der einzelnen Ware auf der Grundlage der vergegenständlichten Arbeit, unter der Voraussetzung, daß Länge und Intensität des Arbeitstages gleich sind. Marx entwickelt das am Vergleich zwischen einem englischen und indischen Arbeiter im ökonomischen Manuskript 1861–1863.⁵

Drittens ist das schließlich — als die konkreteste Stufe und in die die beiden ersten Ebenen zum Teil einfließen — die Analyse all der Fragen, die mit dem Einfluß des Außenhandels auf die Profitrate zu tun haben. Marx ist im dritten Band des „Kapitals“ in verknappter Form darauf eingegangen.⁶ In diese drei genannten Abstraktionsebenen gilt es wiederum einzuordnen:

- a) die Analyse der Vor- und Nachteile beim Verkauf *einer Warenart* der verschiedenen Länder auf dem Weltmarkt und
- b) beim Verkauf bzw. beim Austausch der *ganzen Palette der Welthandelswaren*, wo auch eine solche Frage wie die unterschiedliche organische Zusammensetzung bei der Wertbildung der einzelnen Waren eine Rolle spielt.

Ähnliche Stufen der Abstraktionen lassen sich auch für andere Fragen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ausführen, so z. B. für den Komplex der Ausbeutungsmethoden der Kolonien durch die kapitalistischen Mutterländer die in der Praxis tatsächlich komplex, als Bündel auftraten, ihr theoretisches Verständnis aber das Arbeiten mit diesen Stufen notwendig macht. Gerade bei diesen letztgenannten Fragen sehen wir starke inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte für die Gegenwart bei Marx, die es noch stärker zu nutzen gilt.

Schließlich wird es durch die Kombination des *inhaltlichen Materials* von Marx, das er zur Weltmarktbeziehung des Kapitals Zeit seines Wirkens gesammelt und verarbeitet hat, mit den oben genannten *methodischen Überlegungen* möglich, die Stichpunkte, die Marx zu den Lehren über den auswärtigen Handel und den Weltmarkt gab, mit Leben auszufüllen, die Verbindung zwischen den einzelnen Gliedern zu ziehen und letztlich die Marxsche Theorie der internationalen Wirtschaftsbeziehungen in einer Form darzustellen, wie es sie so im Marxschen Werk nicht gibt. Vor allem auch unter Einbeziehung der Materialien, die durch die Edition der MEGA² erschlossen wurden bzw. werden — hervorheben möchte ich hier vor allem die Londoner Hefte 1850–1853 und den 2. Entwurf des „Kapitals“ — kann das Resümee gezogen werden, daß zu allen von Marx in seinen Aufbauplänen zum Außenhandel und Weltmarkt skizzierten Punkten sowohl empirisches Material als auch die theoretischen Lösungsansätze existieren, die es in der künftigen Forschungsarbeit weiter zu erschließen gilt.

Anmerkungen

- 1 Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 120.
- 2 Ebenda, S. 247.
- 3 Siehe Karl Marx: Einleitung zu den Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie. In: MEGA² II/1.1, S. 35 ff.
- 4 Siehe zu Marx' Hinweisen zum Inhalt der beiden Bücher u. a. MEGA² II/1.1, S. 43, 151 f., 187 und II/1.2, S. 430 sowie MEW, Bd. 29, S. 312 und 554.
- 5 Siehe Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3.6, S. 2230 f.
- 6 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: A. a. O., S. 247 f.